

Gegründet
1877.

Die Tagesausgabe
kostet vierteljährlich
im Bezirk Nagold und
Kochersbergkreise
RM. 1.95
außerhalb RM. 1.85.

Die Wochenausgabe
(Schwarzwälder
Sonntagsblatt)
kostet vierteljährlich
60 Pfg.



Verleger
Nr. 11.

Anzeigenpreis
bei einmaliger Ein-
rückung 10 Pfg. die
schmalste Zeile
über deren Raum;
bei Wiederholungen
entsprechender Rabatt
Reklame 16 Pfg.
die Textzeile.

Schwarzwälder Tageszeitung für die Oberamtsbezirke Nagold, Freudenstadt und Calw. :: Wochen-Ausgabe: „Schwarzwälder Sonntagsblatt“

Nr. 75

Ausgabe in Altensteig-Stadt.

Mittwoch, den 2. April.

Amtsblatt für Pfalzgrafenweiler.

1913.

Unsere Zeitung

„Aus den Tannen“

kann für das II. Quartal

bei allen Postanstalten u. Postboten bestellt werden.



In keiner Familie sollte unsere Zeitung
fehlen!

Amtliches.

Die Lehrwerkstätte für das Gerberei-
gewerbe in Wehingen.

Das neue Schuljahr beginnt am 1. Mai d.S.
Anfragen und Anmeldungen nehmen die K.
Zentralstelle und der Betriebsinhaber entgegen.

Kad und Maschinengewehr.

Unter den Einzelheiten, die die neue Heeresvorlage bringt, ist die Errichtung besonderer Kadfahrtruppen zu erwähnen, die bei den 18 Jägerbataillonen aufgestellt werden sollen. Damit wird ein schon lange gehegter Wunsch erfüllt. Die Heeresverwaltung hat ihren ursprünglichen Widerstand gegen diese Formation aufgegeben. Dieser war auch nicht recht begründet, da die meisten anderen Staaten, wie z. B. Frankreich, Oesterreich, Italien, England usw. solche Truppen schon seit langem besaßen und damit sehr gute Erfahrungen bei den Friedensübungen gemacht haben. Erforderlich ist auch die Ausrüstung mit einem Klapprade, das im Notfall zusammengeklappt und auf dem Rücken getragen werden kann. Die Kadfahrer sind dann unabhängig von den Wegen und können sich auch querselben bewegen. Voraussichtlich werden diese Kadfahrer den Kavallerie-Divisionen zugeteilt werden.

Ob dies auch mit den Jägerbataillonen erfolgt, ist nicht gesagt, aber wahrscheinlich, da sich die Zuteilung von Infanterie an die Kavallerie bei den letzten Kaisermandat sehr bewährt hatte. In dieser Hinsicht ist es auch wichtig, daß den im Gelände abendenden Kavallerie-Divisionen ebenfalls Jägerbataillone zugeteilt werden sollen. Die Jägerbataillone erhalten mehrere besondere Maschinengewehr-Kompagnien, wie die Infanterie-Regimenter.

In den Festungen werden besondere Festungs-Maschinengewehr-Kompagnien aufgestellt. Maschinengewehre wurden zwar auch schon früher in den Festungen verwendet. Sie standen aber unter Panzer und Beton in den Verten selbst und waren nicht beweglich. Wenn sie verwendet werden sollten, mußten die Formationen erst bei der Armierung der Festung improvisiert werden. Dies ist ein Uebelstand, der durch die Aufstellung der neuen Festungs-Maschinengewehr-Kompagnien beseitigt wird. Diese Kompagnien werden der Haupt- oder Abschnitts-Reserve zugeteilt und finden Verwendung bei der Verteidigung von vorgeschobenen Stellungen, Bekämpfung des Zwischengebietes, Ausfällen und bei der Abwehr feindlicher Sturm- und Durchbruchversuche. Sie werden ebenso aufgestellt und ausgerüstet wie die Infanterie-Maschinengewehr-Kompagnien.

Der Einheitspionier ist gefallen. Früher sollte der Pionier gleichzeitig für den Feld- wie

für den Festungskrieg ausgebildet sein. Die Einführung der zweijährigen Dienstzeit, die Erweiterung des Minendienstes, die Ausdehnung der Technik stellen aber solche Anforderungen an die Ausbildung, daß nicht mehr alle diese Dienstzweige gleichzeitig betrieben werden konnten. Die Pioniere werden nun in Feld- und Festungspioniere getrennt, was schon seit einiger Zeit angebahnt war, aber erst jetzt bei der Errichtung zahlreicher neuer Pionierbataillone durchgeführt werden kann. Für die Feldarmee verbleiben auch in Zukunft die selbständigen Pionierbataillone, während für den Festungskrieg Pionierregimenter gebildet werden. Erstere haben hauptsächlich das Pontonieren, letztere das Minieren zu üben.

Zahlreiche neue Offiziersstellen (4000) werden gefordert. Ein Teil davon ist erforderlich zur Ausbildung des vergrößerten Rekrutenbedarfs. Ein Teil ist durch die Aufstellung der neuen Truppenteile bedingt, aber ein anderer Teil wird vermutlich mit Rücksicht auf die Besetzung der Führerstellen bei den Reserveformationen gefordert. In diesem Punkte wird die Kritik zunächst einsehen und den Nachweis der Notwendigkeit verlangen. Die große Vermehrung der Offiziersstellen in den unteren Graden hat den Nachteil, daß das Kommando verschlechtert wird; soll dann das Offizierskorps jung bleiben, so ist dies nur durch eine vermehrte Pensionierung in den mittleren Chargen möglich, was weder für den Einzelnen vorteilhaft ist, noch dem finanziellen Interesse entspricht.

Rundschau.

Der Deutsche Reichstag

tritt am heutigen Mittwoch nach der Osterpause wieder zusammen, um zunächst den fortschrittlichen Antrag auf ein Verbot von Familienidealkommissionen zu sprechen. Darauf wird eine mehrtägige Unterbrechung der Plenarverhandlungen stattfinden, um den Parteien Zeit zur Stellungnahme zu den Heeres- und Deckungsvorlagen zu gewähren. Diese Vorlagen werden in der zweiten Aprilwoche in der ersten, vom Reichskanzler durch eine Rede eingeleiteten Lesung durchberaten und an die Kommission verwiesen werden. Das Plenum des Hauses wird alsdann die zweite Staatslesung zu Ende führen. Es stehen da noch aus der Militärkretat, die Staats des Auswärtigen Amtes, des Reichstags, des Reichsschatzamt und die feuerrechtlichen Staats. Die dritte Staatslesung und die Erledigung einiger kleinerer Vorlagen werden nicht viel Zeit in Anspruch nehmen. Ob aber die Durchführung der Abficht gelingen wird, die Militär- und Deckungsvorlagen bis zur Juni-Mitte zu verabschieden, bleibt abzuwarten.

Die Beisehung des Fürsten Heinrich 14. Reuß jüngere Linie.

Der im 81. Lebensjahre infolge Altersschwäche gestorben ist, erfolgt am kommenden Freitag in der Fürstengruft des reußischen Fürstengeschlechts in der Bergkirche zu Schleiz. Die Leiche wurde zunächst in der Schloßkirche aufgebahrt. Der neue Fürst Heinrich 27., der die Verfassung abgeben hat, daß er treu der Verfassung und den Gesetzen des Landes sein ganzes Bestreben dem Wohle des Landes widmen werde, erhielt ein herzliches Beileidsgramm des Kaisers, der sich bei der Beisehung vertreten lassen wird.

Das Konsulat bei der Botschaft.

Der Kammerausschuß für auswärtige Angelegenheiten in Paris hat beantragt, das Konsulat erster Klasse in Berlin aufzuheben und es durch eine Konsularabteilung bei der Botschaft zu ersetzen. Dieser Antrag hat keinen politischen Charakter. Da der Export von Berlin nach Paris sehr gering ist, wird seit vielen Jahren das Konsulat von einem Vizekonsul geleitet, der nur geringfügige Agenden hat (Rückbeförderung Mittel-

loser nach Frankreich und dergl.). Die Umwandlung dieses Konsulats in eine einfache Konsularabteilung der Botschaft war daher schon seit vielen Jahren ins Auge gefaßt worden. In denjenigen Teilen des Deutschen Reiches freilich, die mit Frankreich in reger Verkehrsbeziehung stehen, das ist insbesondere in Hamburg, Bremen, im Rheinland, in Westfalen, Württemberg, Frankfurt a. M., also namentlich im Westen und Süden des Reiches, ist Frankreich durch eine ganze Reihe von Generalkonsuln und Konsuln vertreten. In einigen Städten, wie z. B. Stuttgart, hat der Generalkonsul zugleich diplomatische Funktionen.

Innerer Krisis Frankreichs.

Nachdem erst vor wenigen Tagen das Kabinett Briand wegen eines Mißtrauensvotums seitens des Senats in der Wahlreformfrage zum Rücktritt gezwungen wurde, ist die Demission seines Nachfolgers, des Ministeriums Barthou, in aller kürzester Frist zu erwarten. Der Sieg, den es gelegentlich seines Debüts in der Deputiertenkammer davontrug, war ein Pyrrhusieg. Da beinahe ebenso viele Abgeordnete sich der Stimmabgabe enthielten wie überhaupt für die Regierung eintraten, so hatte diese bei richtiger Bewertung der Stimmhaltungen eigentlich gleich in der ersten Sitzung eine eklatante Niederlage erlitten. Die Ministerkrise als solche ist jedoch noch nicht einmal das schlimmste an dem innerpolitischen Wirrwarr. Die größte Schwierigkeit liegt darin, daß sich die Zahl derjenigen Abgeordneten beständig mehrt, die die dreijährige Dienstzeit zurückweisen. Für diese hat sich aber der Präsident der Republik eingesetzt, und es muß sie daher jedes vom Präsidenten berufene Kabinett in sein Programm aufnehmen.

Das neue Bulgarien

Das Gebiet des großen und wertvollen Landeszuwachses, den der Balkankrieg den Bulgaren gebracht hat, ist jetzt fast entdickert. Die Schätze dieses Gebiets warten der fleißigen Hände, sie zu heben. Sobald der Friede geschlossen sein wird, ist in den nächsten Jahrzehnten eine starke Auswanderung aus den Städten Albaniens nach Mazedonien zu erwarten, um die neu gewonnenen gewaltigen Flächen zu bebauen. Die Folge wird eine bedeutende Ausdehnung des Absatzmarktes für die gewerblichen Erzeugnisse vieler Art sein. Heute steht Oesterreich-Ungarn noch an erster, England an zweiter, Deutschland an dritter Stelle, nachdem die frühere Vorherrschaft der französischen Waren zurückgedrängt worden ist. Ein wesentlicher Verdienst an diesem Erfolge haben nach den Mitteilungen des Vereins für das Deutschtum im Ausland die Verbreitung deutscher Sprache und deutscher Kultur in Bulgarien. Unsere Schulen dort sind die Wegbereiter für unseren Handel und unsere Industrie. Sie erhalten nicht nur unsere Stammesgenossen bei dem deutschen Volkstum, sondern werden auch von vielen Bulgaren besucht, die dadurch befähigt und angeregt werden, in Deutschland selbst auf Hoch- und Handelsschulen ihre Ausbildung fortzusetzen, unsere Leistungsfähigkeit aus eigener Anschauung kennen zu lernen und die Erzeugnisse unseres Gewerbefleißes zu schätzen. Ein Beispiel für die Entwicklung des deutschen Schulwesens in Bulgarien bietet die Stadt Rustschuk. Die dort im Jahre 1911 nach sehr schweren Rückschlägen und unter schwierigen Umständen neu gegründete deutsche Schule umfaßte im Gründungsjahr 32 im Jahre 1912 bereits 67 Schüler. Bei dieser Entwicklung hilfreichen Beistand zu leisten, ist für das Mutterland eine nationale Aufgabe von Bedeutung.

Die Beisehung des Griechenkönigs Georg

findet am heutigen Mittwoch von der Kathedrale zu Athen nach dem Erbegräbnis der königlichen Sommerresidenz Tatoi im Beisein all der fremden Fürstlichkeiten oder deren Vertreter statt, die ihr Erscheinen zugesagt hatten.



Landesnachrichten.

Altensteig, 2. April 1918.

Dienstprüfung für Volksschullehrer. Auf Grund der im Januar, Februar und März 1918 an den Lehrerseminaren abgehaltenen ersten Dienstprüfung sind u. a. nachstehende Lehramtskandidaten zur Verleihung unfähiger Lehrstellen an Volksschulen für befähigt erklärt worden: Bayer, Christian, von Altensteig-Dorf, Braun, Christian, von Pfalzgrafenweiler, Braun, Jakob, von Spielberg, Dengler, Jakob, von Sulz O. R. Nagold, Ernst, Gottlob, von Dedensfronn, Frey, Johannes, von Ebershardt, Gröbinger, Andreas, von Lach, Kappler, Andreas, von Besenfeld, Keck, Friedrich, von Lohsburg, Kempf, Friedrich, von Reiffelden, Luz, Gottlieb, von Dedensfronn, Kentschler, Wilhelm, von Nagold, Seeger, Johannes, von Beuren, Vincon, Friedrich, von Calw, Werner, Karl, von Nagold, Schüler, Richard, von Sprollenhau, Ode, Wildbad, Feuerleber, Adolf, von Altmuira, Ode, Satterbach, Lindenberger, Albert, von Schmied, Lindenberger, Paul, von Schmied, Moos, Karl, von Wiltendorf.

Kriegsbeordnungen. Zu der ankünftig von uns veröffentlichten Auflagen unter diesem Kennwort schreibt man uns ergänzend: Die Ausgabe von Kriegsbeordnungen mit Abschnitten als Bescheinigung für Familienunterstützungsangelegenheiten, von denen in dem betreffenden Artikel die Rede war, geschieht für dieses Jahr in Württemberg nicht. Hier gelangen vielmehr getrennt ausgefertigte Ausweise zur Aushändigung. In unseren Landwehrbezirken erhalten die Mannschaften Kriegsbeordnungen, denen diese Ausweise bereits beiliegen; die übrigen Ausweise werden nach den Kontrollversammlungen den Schultheißenämtern zur Abgabe an die Mannschaften zugeführt. Die Ausweise werden im Mobilmachungsfall vom Trupenteil abgenommen, mit dem Dienststempel versehen und dem Manne auf Wunsch ausgehändigt, dem damit erst das Recht auf Erhebung einer Familienunterstützung zusteht. Was die Gestaltungszeiten im Mobilmachungsfall anbetrifft, so sind wesentliche Veränderungen gegen die Vorjahre nicht eingetreten.

Die 126er. Da im Jahre 1916 das 200jährige Regimentjubäum des Inf.-Regiments Nr. 126 zu Straßburg stattfand, wurde hier im Jahre 1911 eine Ortsgruppe gegründet. Die Vereinigung hat den Zweck, durch Gründung einer Depositenkasse den ehemaligen 126ern zu ermöglichen, an dem Fest teilzunehmen. Dabei wird gefordert für Quartiere, Fahrten usw. Es wäre wünschenswert, wenn sich sämtliche Kameraden des Regiments dieser Vereinigung anschließen würden, soweit dies noch nicht geschehen ist.

Waldesbrunn, 31. März. Heute um die Mittagszeit ist das Haus des Bauern Adam Härt, genannt Simonshäuser, bis auf den Grund niedergebrannt.

Der tote Vampyr.

Roman von H. Hill.

(Fortsetzung.)

(Nachdruck verboten.)

Harald nahm das Papier entgegen, hütete sich aber wohl, auch nur durch einen Blick darauf zu verraten, daß er persönliches Interesse daran nehme. Dann verließ er die Bibliothek, blieb einen Augenblick im Flur stehen, um zu hören, ob Schmidt oder eines von den Mädchen in der Nähe seien, und als dies nicht der Fall war, stieg er die teppichbelegte Treppe hinauf. Oben angekommen, begab er sich aber nicht in das Schlafzimmer des Hausherrn, sondern betrat einen schmalen Gang, an dessen Ende das Badezimmer lag, in das er eintrat und die Tür leise hinter sich verriegelte. Er wollte die Sache allein zu Ende führen und seinem künftigen Schwiegervater erst Mitteilung machen, wenn er ihm die beruhigende Nachricht bringen konnte, daß der Kriminalbeamte nicht mehr im Hause sei.

Er entfaltete nun das Papier mit unverhohlener Erwartung und las folgendes:

1. Kann Herr Melmed bei reiflichem Nachdenken sich vielleicht entsinnen, ob der vermifchte Louis Bentert möglicherweise irgendeinen Grund geschäftlicher Art gehabt haben könnte, um ihn an jenem Tage in seinem Geschäftslokal aufzusuchen, wie Bentert damals der Polizei mitgeteilt hatte?

2. Der Portier am Haupteingang des Hauses in der Ritterstraße, wo die Geschäftsräume von Melmed & Co. sich befinden, erklärt, es sei an dem betreffenden Abend um dreizehn Uhr ein Mann in das Haus gekommen, der der Beschreibung nach Bentert hätte sein können. Kann Herr Melmed der Polizei mitteilen, ob er zu der Zeit schon fortgegangen war, um die Tasse Kaffee zu trinken, die, wie er Inspektor Gretschel erklärte, der Grund gewesen sei, daß die Polizei keinen Einlaß in die Geschäftsräume gefunden, als auf Benterts Aufforderung um sechseinviertel Uhr zwei Beamte dort eintrafen?

3. Will Herr Melmed die Güte haben, den Namen des Restaurants anzugeben, wo er seinen Kaffee getrunken?

Harald überflog die beiden ersten Fragen, ohne sich irgendwie aufzuregen, bei der dritten aber runzelte er die Stirn.

„Da liegt der Hase im Pfeffer,“ murmelte er vor sich hin. „Wir werden immer tiefer in die Mägerei herein gezogen. Außerdem beweist die Frage, daß der gute Mann unten nicht ganz ohne Verdacht ist, und daß er Melmeds Aussagen zu prüfen gedenkt. Ja, was hilft's? Wir müssen ihm eben dreist die Stirn bieten.“

Er ließ genügende Zeit vergehen, daß der Inspektor glauben konnte, er habe mit dem Kranken verhandelt.

Döbel, O. A. Neuenbürg, 31. März. Schindelfabrikant Carl Bad von hier verunglückte gestern auf der Albtalbahn schwer. Der Zug fuhr ohne Signal ab und Wacker stürzte zwischen zwei Wagen. Der rechte Arm wurde ihm abgefahren und auch am Kopf erlitt er schwere Verletzungen. Der sehr tüchtige Geschäftsmann, der einen umfangreichen Betrieb hat, wird allgemein bedauert.

Schömberg, O. A. Balingen, 1. April. Wie verlautet, beabsichtigt Stadtschultheiß August Leopold am 1. Juli ds. Js. von seinem Amt zurückzutreten.

Rutesheim, O. A. Leonberg, 1. April. Das 43jährige Söhnchen des Köhleswirts Albert Philippin fiel in den nahen See und ertrank. Kinder, die den Unfall mit angesehen haben, sollen davongesprungen sein.

Böblingen, 1. April. Das Krankenlastenwesen des Bezirks ist in der Amtsversammlung dahin neu geregelt worden, daß das Oberamt in zwei Bezirke eingeteilt wird: in ein unteres Amt mit dem Sitz und der Kasse in Sindelfingen und in ein oberes Amt mit dem Sitz und Kasse in Böblingen.

Stuttgart, 1. April. (Steigender Zinsfuß.) Dem Beispiel der Würt. Sparkasse beabsichtigt nunmehr auch die Städtische Sparkasse durch eine Erhöhung des Zinsfußes auf die bei ihr gemachten Einlagen zu folgen. Der Zinsfuß soll vom 1. Juli ab 4 Prozent betragen.

Cannstatt, 1. April. (Neue Kaserne.) Auf dem Areal der neuen Dragonerkaserne auf der Steig ist mit dem Bau der Kaserne für eine Maschinengewehrkompanie begonnen worden.

Waittingen, 1. April. Wie vor einigen Tagen angeklagt, hat sich nunmehr die Blüte der Frühlings an verschiedenen Orten des Remstals voll entfaltet. Das ganze Tal bildet ein Blütenmeer.

Befigheim, 1. April. (Arbeiterbewegung.) In der Kammgarnspinnerei Bietigheim ist vorige Woche ein Streik ausgebrochen. Wie es heißt, war die plötzliche Entlassung eines Arbeiters, die auf Veranlassung eines Werkführers erfolgte, die Ursache. Der größte Teil der Spinner und Anseher legte die Arbeit nieder. Mit Ruß durchgezogen Männlein und Weiblein die Bahnhofstraße in ihren Arbeitskostümen.

Belzheim, 1. April. Heute nacht kurz vor 12 Uhr ist in dem einzeln gelegenen Anwesen des David Glas in Klaffenbach bei Rudersberg Feuer ausgebrochen. Das Wohnhaus und die Mälerei sind vollständig niedergebrannt.

Pforzheim, 1. April. (Großfeuer.) Zum drittenmal ist gestern eine Ziegelei der Aktiengesellschaft Better abgebrannt und zwar in Langensteinbach. Der Schaden beträgt gegen 200.000 Mark. In den letzten Jahren sind die Ziegeleien derselben Firma in Mühlacker und Brötzingen abgebrannt.

dann schlich er sich leise, wie ein Indianer auf dem Kriegspfad aus der Badestube und erreichte die Treppe, ohne jemand zu begegnen. Gretschel erwartete ihn in der Bibliothek mit offen zur Schau getragener Neugier.

„Ich fürchte, verehrter Herr Inspektor,“ begann Herald, die Auskünfte, die mein Patient mir gegeben hat, werden Ihnen nicht viel nutzen. Frage eins verneint Herr Melmed ganz entschieden. Er versichert, daß er niemals in geschäftlichen Beziehungen zu Bentert gestanden, und daß er niemals solche angeknüpft haben würde. Auf Frage zwei erwidert er, daß das Geschäftshaus in der Ritterstraße so viel Eingänge hat wie ein Kaninchenbau, und daß Bentert, wenn er wirklich zum Haupteingang hereingekommen ist, wohl seinen Vorfall geändert und zu einer anderen Tür hinausgegangen sein muß, ohne sein Bureau aufgesucht zu haben. Herr Melmed kann sich nach so langer Zeit natürlich nicht ganz genau entsinnen, wann er Kaffee trinken gegangen ist, aber er meint, es sei erst nach sechs Uhr gewesen.“

„Also wäre Herr Melmed in seinem Privatbureau gewesen, als Bentert durch den Haupteingang hereinkam?“ fragte der Inspektor.

„Es muß wohl so gewesen sein,“ versetzte Harald. „Und darin liegt ja auch ein klarer Beweis, daß Bentert gar nicht bei Melmed & Co. Einlaß begehrt hat, Herr Melmed hätte doch sonst sein Klopfen gehört und ihm die Tür geöffnet, da er nur noch allein anwesend war.“

„Hm—m ja,“ entgegnete Gretschel ein wenig zögernd, „das sollte ja wohl so sein. Und wie ist es mit Frage drei, Herr Doktor,“ fragte er dann, und es lag etwas in seinem Blick und seinem Ton, was Harald die Gewissheit gab, mit halben Wahregein sei hier nichts getan. Er hatte die Absicht gehabt, zu sagen, Herr Melmed erinnerte sich nicht mehr, in welchem Lokal er gewesen, aber er begriff jetzt, daß das ein großer Fehlgang sein würde. Ohne Besinnen erwiderte er daher: „Ach, das Restaurant? Es war die Konditorei von Zeutte in der Prinzenstraße, gleich am Morisplatz.“

„Aha, die fenne ich, da gibt's guten Kaffee,“ meinte der Inspektor. „Und nun noch eins, Herr Doktor, ich möchte die Sache ganz genau feststellen. Würden Sie so lebenswürdig sein, noch einmal hinaufzugehen und Herrn Melmed zu fragen, ob er sich erinnert, wo er an dem Abend bei Zeutte gegessen hat?“

Harald nickte, tat, als ob er das Zimmer verlassen wolle, kehrte aber dann zurück und meinte: „Ist das wirklich nötig?“ fragte er. „Wenn Herr Melmed diese Frage ebenso auffaßt wie ich, so wird sie ihn sehr aufregen. Denn Sie wollen doch damit sagen, daß Sie an seinen Worten zweifeln und die Wahrheit seiner Aussagen prüfen wollen?“

Deutsches Reich.

Kaufbeuren, 1. April. In Weichs bei Kaufbeuren erschlug heute nacht ein Eindringler den Privatier Andreas Huber mit einer Art. Auch die Frau des Ermordeten wurde schwer verletzt. Von dem Täter hat man noch keine Spur.

Der Balkankrieg.

Sofia, 1. April. Vorgestern nachmittag rückte der Feind in einer Stärke von ungefähr 3 Divisionen gegen den rechten Flügel der vor Ischataldscha stehenden bulgarischen Armee. — Der Vormarsch wurde durch Geschützfeuer von 8 feindlichen Kriegsschiffen unterstügt. Das Geschützfeuer der Kriegsschiffe wurde jedoch rasch zum Schweigen gebracht. Sodann ging unsere Infanterie zum Gegenangriff über und zwang die Türken im Bajonettkampf, sich in Unordnung zurückziehen. Gestern früh rückte ein feindliches Bataillon gegen Arnautköj vor, wurde jedoch von der bulgarischen Artillerie zum Rückzug gezwungen. Zu derselben Zeit marschierten 8 andere feindliche Bataillone auf Jalos zu, mußten aber infolge eines Gegenangriffs der bulgarischen Truppen in großer Unordnung die Flucht ergreifen, nachdem sie übergroße Verluste erlitten hatten.

Konstantinopel, 1. April. Der amtliche Kriegsbericht meldet: Gestern war nur am linken Flügel der Ischataldschalinte ein Artillerieduell im Gange. Gegen Abend wurde eine feindliche Truppenabteilung, die von der südwestlich des Flusses Kladita befindlichen Sammelstation zurückkehren wollte, von dem Artilleriefeuer unserer Truppen überrascht und bezwungen. Nach den Erzählungen gefangener Soldaten ist das 15. Regiment des Feindes in dem Kampfe bei Blizul-Nischmedsche vollständig aufgelieben worden.

Um Skutari.

Cetinje, 1. April. Die montenegrinische Regierung erwiderte den Vertretern der Großmächte, sie bedauere, nicht in der Lage zu sein, den von ihnen bezüglich der wiederholt gestellten Forderungen nach Entferrnung der Nichtkombattanten aus Skutari geäußerten Wünschen zu entsprechen, da das Armeekommando die Uebermittlung der kifizierten Depesche an den Kommandanten von Skutari ablehne. Die Regierung erklärte sich jedoch bereit, eine offien abgefahte, von der ottomanischen Regierung gezeichnete Mitteilung betreffend den Abzug der Nichtkombattanten dem Oberkommandierenden der Armeee zur Verfügung zu unterbreiten.

Die Antwortnote der Pforte.

Konstantinopel, 1. April. Die Ueberreichung der Antwortnote der Pforte erfolgte heute vor-

„Bester Herr Doktor,“ versetzte Gretschel, „wir müssen sehr häufig Dinge prüfen, von deren Richtigkeit wir von vornherein überzeugt waren, und ebenso häufig hegen wir begründete Zweifel an Dingen, die wir nicht nachprüfen können. Sie haben übrigens recht, die Frage wird nicht nötig sein, denn der Keller wird sich heute doch nicht mehr erinnern, ob Herr Melmed an dem Abend da war, und wo er gegessen hat.“

„Und weiter kann ich nichts für Sie tun?“ fragte Harald. „Nein, ich danke, Herr Doktor. Wenn es nötig ist, muß ich eben noch einmal herkommen; vorläufig kann ich hier nichts mehr tun, aber aus dem, was ich erfahren habe, könnte sich vielleicht etwas Neues ergeben.“ Und er schaute den jungen Mann so durchdringend an, daß es ihm die Nähe kostete, dem Blick standzuhalten.

Wenige Minuten später schüttelte Harald dem unwillkommenen Besucher die Hand und wünschte ihm eine gute Reise, dann ging er langsam hinaus, um Herrn Melmed das Resultat seiner Bemühungen mitzuteilen.

„Der alte Fuchs wird die Sache weiter verfolgen,“ sagte er sich, „er läßt nicht locker. Aber dem wahren Sachverhalt ist er noch nicht auf der Spur; er bildet sich offenbar ein, Melmed habe mit Bentert irgendein unsauberes Geschäft gemacht. Auf jeden Fall habe ich ihn für's erste vertrieben, und überhaupt mocht er mir lange nicht so viel Sorge, wie der Wolf im Schafskleide im „Blauen Hecht“. Ich möchte nur mal wissen, warum er jetzt Krankheit simuliert!“

Hätte Harald kurze Zeit darauf Herrn Keller beobachten können, so wären ihm vermutlich Zweifel an der Gefährlichkeit des Menschen aufgestiegen, denn nach dem, was er tat, hätte man ihn eher für einen harmlosen Idioten als für einen schlauen Ränkeschmied halten können. Denn kurz nachdem Inspektor Gretschel das Wirtshaus zu Wagen verlassen hatte, um den Zweifelszug in Sankt Lukas rechtzeitig zu erreichen, spielte Keller in seinem Zimmer, das er heute überhaupt nicht verlassen hatte, wieder mit dem Spiegel aus dem Waschtisch in der Fensterbank. Er drehte ihn nach allen Richtungen, bald schnell, bald langsam, schüttelte ihn und stellte alles Mögliche damit an, so daß ein uneingeweihter Zuschauer ihn sicherlich für einen ganz albernsten Menschen gehalten hätte.

Wertwürdigerweise aber stand zur selben Zeit Oberst Krenzlin drüben auf der Insel an einem der oberen Fenster des Brauen Hauses und schaute aufmerksam nach dem Wirtshaus hinüber; dann ging er ins Eßzimmer, wo Herr und Frau Fißel und die übrigen Gäste eben ihre Mittagsmahlzeit beendigten und machte ihnen triumphierenden Lones eine Mitteilung. Und die lautete: „Die Luft ist rein!“

Fortsetzung folgt.



mittag um 11 Uhr durch den Minister des Aeußern, Prinz Salim Bei. Die Antwort wurde von der österreichisch-ungarischen Botschaft unverzüglich den anderen Botschaftern zur Kenntnis gebracht. Die Note, die gestern abend im Ministerrat beschloffen wurde, ist sehr kurz gefaßt.

Die Ansprüche Griechenlands in Epirus.

London, 1. April. Wie das „Reuter'sche Bureau“ erfährt, hat Griechenland den Mächten eine energische formelle Erklärung zugehen lassen, die die Ansprüche Griechenlands in Epirus zum Gegenstand hat. Während bekanntlich einige europäische Regierungen beabsichtigen, einen großen Teil der in Frage stehenden Gebiete dem neuen Albanien zuzuschlagen, schlägt Griechenland in seiner Erklärung vor, die Mächte sollten eine Kommission ernennen, die in der jetzt von Griechenland beanspruchten und vollständig von griechischen Truppen besetzten Gegend ein Plebiszit veranstalten soll. In der Erklärung heißt es weiter, daß keine griechische Regierung in der Lage sein werde, den Rückzug der Truppen aus den jetzt besetzten Stellungen sicher zu stellen, und daß außerdem es die Bevölkerung nicht zulassen werde, daß die Truppen, die sie besetzten, sie der türkischen oder albanesischen Herrschaft auslieferen.

Der rumänisch-bulgarische Konflikt.

Petersburg, 1. April. Wie die Petersburger Tel. Ag. erfährt, war die erste Beratung der Konferenz in der bulgarisch-rumänischen Frage nur eine vorläufige, obgleich von jetzt an die Haltung der Mächte eine klarere wird. Die Vertreter Bulgariens und Rumäniens setzten den 5 Botschaftern einige Tage vor der Eröffnung der Konferenz die streitigen Punkte auseinander, über die ein Meinungsaustrausch der Vertreter der Mächte stattfinden. Auf Vorschlag Minister Sazonows überreichten der bulgarische Gesandte Bobitschew und der rumänische Gesandte Rano beim Beginn der Arbeiten der Konferenz ein Memorandum und andere Dokumente, die die Entwicklung des Konflikts und der gegenwärtigen Stand erklärt wird. In der ersten Sitzung nahmen die Mitglieder der Konferenz nach Aufstellung der Tagesordnung die ihnen von den streitenden Parteien vorgelegten Dokumente zur Kenntnis, ohne in eine substantielle Diskussion einzutreten. Während eines Gedankenaustausches, der sich an den offiziellen Teil der Sitzung angeschlossen,

brückten die Mitglieder der Konferenz die Hoffnung aus, daß die Möglichkeit einer friedlichen Lösung des Konfliktes voll und ganz vorhanden sei.

Die Flottendemonstration gegen Montenegro.

Auf die „russische Kaserne“ an der österreichischen Südgrenze, Montenegro, sind jetzt die Augen der Welt ängstlich gerichtet. Das kleine Staatengebilde mit seiner Viertelmillion Einwohnern macht anscheinend Niemand, das Konzert der sechs europäischen Großmächte zu sprengen.

Das Bild, das diese Mächte der Welt bieten, ist nicht sonderlich erbaulich. Sechs Diplomaten in Gala-Uniform tun in Cetinje unter freiem Zeremoniell der Regierung des Königs Nikola den Willen der Mächte kund, der dahin geht, daß die Feindseligkeiten vor Skutari einzustellen und die dem neuen Albanien zugewiesenen Gebiete zu räumen sind. Der Montenegriner, der den pomphaften Titel „Minister des Aeußern“ führt, nimmt die Aufforderung der sechs Exzellenzen gelassen entgegen und dankt sich sein Teil. Beantwortet hat er diese Aufforderung noch heute nicht. Dagegen hat just am Tage der Ueberrückung der Rolle das Bombardement von Skutari wieder eingesetzt. Die Sache hängt an operettenhaft zu werden. Sechs Großmächte sind nicht imstande, dem armenischen Zwergländchen, dessen König von den Herrschern Oesterreichs, Rußlands und Italiens Unterstützungen materiellster Art entgegennimmt, seinen Willen aufzuzwingen, — den Willen, Ruhe zu halten und den Frieden nicht zu gefährden.

Zwar „billigen“ die Großmächte, wie wir gestern schon berichteten, eine Flottendemonstration gegen Montenegro um den Willen der Mächte durchzusetzen. Im Grunde ihres Herzens wünschen aber nicht alle Großmächte diese Demonstration und nehmen deshalb auch selbst nicht daran teil. So dürfte die Wirkung dieser Demonstration auf König Nikola und seinen „Minister des Aeußern“ keine besondere sein. Den „Fall Montenegro“ könnte bequem eine einzige Macht mit einem Federstrich erledigen: Rußland. Eine europäische Demonstration gegen Montenegro ist im Grunde an die unrichtige Adresse gerichtet.

Wien, 1. April. Wie die „Wiener Allg. Ztg.“ von amtlicher Seite erfährt, sind die zur Teilnahme an der internationalen Flottendemonstration an der montenegrinischen Küste bestimmten Kriegsschiffe bereits ausgelaufen.

Wien, 1. April. Die „Neue Freie Presse“ meldet aus Cattaro: Oesterreich-liefern hier mehrere österreichisch-ungarische Kriegsschiffe in der Richtung nach Antivari aus. Sie stehen unter dem Kommando des Kontreadmirals Njogwan. Eine Kreuzerdivision, die ebenfalls ausge-

laufen ist, steht unter dem Kommando des Kontreadmirals Fiedler. — Dasselbe Blatt meldet weiter: Heute nachmittag fand unter dem Vorsitz des Ministers des Aeußern, Graf Berchtold, eine maritime-politische Besprechung statt, bei der auch der Kriegsminister Krobatin, Marinekommandant Haus und 6 höhere Marineoffiziere bewohnten. Die Besprechung galt der Erörterung der Operationen der Flottendemonstration und der eventuellen Blockade der montenegrinischen Häfen.

Berlin, 1. April. Der kleine Kreuzer „Breslau“ hat den Befehl erhalten, sich zur Teilnahme an der in Aussicht genommenen Flottendemonstration an der montenegrinischen Küste in die Adria zu begeben.

Malta, 1. April. Wie das „Reuter'sche Bureau“ erfährt, hat der britische Panzerkreuzer „Defence“, der heute hier eingetroffen ist, den Befehl erhalten, morgen mit dem Chef des Marinekriegsstabs, Kontreadmiral Troubrigade, an Bord mit der Bestimmung nach Osten in See zu gehen. Man glaubt, daß der Kreuzer mit den anderen bereits im Osten befindlichen Kriegsschiffen an der gegen Montenegro geplanten Flottendemonstration teilnehmen wird.

Handel und Verkehr.

Stuttgart, 1. April. (Schlachtochmarkt.) Zugetrieben: 211 Großschaf, 214 Kälber, 1045 Schweine.

Erlös aus 1/2 Kilo Schlachtgewicht: Ochsen 1. Qual. a) ausgemästete von 98 bis 112 Pfg., 2. Qual. b) fleischige und Ältere von — bis — Pfg.; Bullen (Forren) 1. Qual. a) vollfleischige, von 90 bis 92 Pfg., 2. Qualität b) ältere und weniger fleischige von 84 bis 88 Pfg., Stiere und Jungvinder 1. Qual. a) ausgemästete von 100 bis 102 Pfg., 2. Qualität b) fleischige von 96 bis 98 Pfg., 3. Qualität c) geringere von 94 bis 95 Pfg.; Kälber 1. Qual. a) junge gemästete von — bis — Pfg., 2. Qualität b) ältere gemästete von 70 bis 82 Pfg., 3. Qualität c) geringere von — bis — Pfg., Kälber: 1. Qualität a) beste Saugkälber von 114 bis 118 Pfg., 2. Qualität b) gute Saugkälber von 107 bis 112 Pfg., 3. Qualität c) geringer Saugkälber von 97 bis 105 Pfg., Schweine 1. Qual. a) junge fleischige von 79 bis 80 Pfg., 2. Qualität b) jüngere fette von 77 bis 78 Pfg., 3. Qual. c) geringere von 68 bis 72 Pfg.

Vorausichtliches Wetter.

am Donnerstag, 3. April: Langsame Aufbeiterung, kein wesentlicher Niederschlag, mäßig mild.

Verantwortlicher Redakteur: Ludwig Paul.

Druck und Verlag der W. Meier'schen Buchdruckerei Albstadt.

Altensteig-Stadt.

Das Ergebnis der pro 1. Januar 1913 erfolgten Neueinschätzung zur

Bebäudesteuer

ist vom 7. bis 21. April d. Js. auf dem Rathaus aufgelegt.

Etwaige Beschwerden der Beteiligten gegen die Einschätzung sind an das R. Steuerkollegium, Abteilung für direkte Steuern, zu richten und längstens bis 24. April ds. Js. beim Stadtschultheißenamt schriftlich einzureichen.

Auf den Anschlag am Rathaus wird hingewiesen.

Den 2. April 1913.

Stadtschultheißenamt.

Altensteig-Stadt.

Am Donnerstag, den 3. April ds. Js. vormittags von 8 Uhr ab werden im Schlachthaus wieder

Seefische

(Bratschellische, Seelachs u. Cablrau) das Pfund zu 18 Pfg. abgegeben.

Stadtschultheißenamt.

Eine zimmerige

Wohnung

nebst Zubehör und Gartenanteil wird von kleinerer Familie auf mitte Mai gesucht. Angebote an die Exp. ds. Bl.

Altensteig.

Eine Wohnung

mit 2 evtl. 3 Zimmer samt Zubehör hat auf 1. Mai oder später zu vermieten.

Joh. Braun, Sattlermeister.

Altensteig.

Eine großräumige, fehlerfreie



Ruh

verkauft

Ehr. Bühler, Schmied.

Altensteig.

Eine sommerliche

Wohnung

mit 2 Zimmern, Küche, Keller und Zubehör hat bis 1. Juli zu vermieten.

Mina Großmann, Halbenstr.



Henkel's Bleich-Soda

Nach

Amerika von Antwerpen

mit 12000—19000 tons grossen Doppelschrauben-Dampfern der Red Star Line. Erstklassige Schiffe. — Mässige Preise. — Vorzügliche Verpflegung. — Abfahrten wöchentlich Samstags nach New York. — 14tägig Donnerstags nach Boston.

Egenhausen.

Fuhrmanns-, Schäfer- und Metzgerhemden

sind wieder eingetroffen bei

J. Koltenbach.

Hausdiener gesucht.

Suche zum baldigen Eintritt jungen Mann im Alter von 18—20 Jahren als zweiten Hausdiener.

Paul Luz, Posthotel Nagold.

la. Schwarzwälder Wacholder-Extrakt

(Wacholdergefäß) vorzügliches Mittel gegen Husten, Heiserkeit, Magen-, Nieren- u. Lungenleiden, Wasserfucht usw. auch als Blutreinigungsmittel sehr empfehlenswert, offen: fl. 80 S in Gläsern à Rt. 1.20

Wacholderöl

bewährtes Mittel gegen giftig rheumatische Leiden, fl. Flaschen 1.25, gr. Rt. 2.— fabrikt als Spezialität G. Knoblauch, Glatten.

Alleinverkauf für Altensteig und Umgebung:

Fr. Flaig, Konditorei.

Zimmerfeld.

Danksauna.



Für alle Beweise herzlicher Teilnahme während der Krankheit und dem Hinscheiden unseres lieben Vaters, Groß- und Schwiegervaters

Joh. Georg Feuerbacher Holzhaner

sowie für die Begleitung zu seiner letzten Ruhestätte sagen herzlichen Dank

Die trauernden Hinterbliebenen.

Altensteig.

Zu passenden

Konfirmations-Geschenken

empfehle zu billigsten Preisen:

Schirme, Stöcke, Portemonnaies, Necessaires, Handtäschchen, Schmuckkasten, Nähkasten, Kragen- und Kravattenkasten, Bilder und Nippes.

J. Wurster.

Landw. Bezirksverein Nagold.

Bekanntmachung,

betr. Aufforderung zur Anmeldung für den Austrieb von Jungvieh und Fohlen auf die Jungvieh- und Fohlenweide des Vereins in Unterschwandorf.

Die Besitzer von Rindern, Wallach- und Stut-Fohlen werden hiermit aufgefordert, ihre Tiere, welche sie in diesem Jahre auf die Jungvieh- und Fohlenweide des landw. Vereins in Unterschwandorf austreiben wollen und zwar Jungvieh spätestens bis 15. und Fohlen längstens bis 1. April ds. J. anzumelden.

Die Anmeldung kann von den Tierbesitzern des Bezirks Nagold bei den Herren Ortsvorst. hern Ihrer Gemeinden erfolgen, von den Auswärtigen dagegen hat dieselbe bis zu dem genannten Termin bei dem Vorsitzenden der Weidekommission, Herrn Stadtschultheiß Krauß in Halterbach zu geschehen.

Das Weidgeld beträgt, neben 1 M. Tringeld für 1 Rind und 2 M. für 1 Fohlen, bei Mitgliedern des landw. Bezirksvereins Nagold:

a.	für ein Rind im Gewicht bis zu 200 kg.	34 M.
b.	von 201—300	36
c.	301—350	40
d.	über 350	45
e.	1 jähriges Fohlen	105
f.	2	120
g.	über 2 Jahre altes Fohlen	130
h.	Tiere aus anderen Bezirken je 10 M. mehr, ob Nagolder Vereinsmitglieder oder nicht.	

Im Bezirk Nagold ansässige Nichtmitglieder haben pro Rind 5 M. und pro Fohlen 10 M. mehr zu bezahlen (H. a—g).

Die Eröffnung der Weide findet voraussichtlich Ende Mai statt. Der Termin des Austriebs wird den Anmeldern besonders bekannt gegeben.

Es soll in der Regel nur zur Zucht geeignetes Vieh auf die Weide gebracht werden.

Nur gesunde mit tierärztlichem Zeugnis versehene Wallach- und Stut-Fohlen im Alter von 1 Jahr bis zum Alter von 3 Jahren werden aufgenommen. Dener wird nur eine beschränkte Anzahl Fohlen auf die Weide genommen. Absatzfohlen werden nicht angenommen. Als bössartig erkundene Fohlen werden auf Kosten des Besitzers zurückgeschickt.

Die Rinder sollen mindestens 7 Monate alt sein. Der Verein behält sich vor, ungeeignete Stücke zurückzuweisen.

Die Versicherung der Weidetiere erfolgt durch den Verein auf Kosten der Besitzer und werden beim Abtrieb erhoben für Rinder 1% des Versicherungswertes, jedoch mindestens 2 M., bei Fohlen 1% des Versicherungswertes. Bei außerordentlichen Verlusten müßte event. eine Nachschußprämie erhoben werden.

Als Entschädigung wird gewährt bei Rindern im Todesfall 80% des beim Austrieb vereinbarten Versicherungswertes und bei Fohlen 70 bis 75%.

Die näheren Bedingungen für den Austrieb auf die Weide des Vereins können von den Herren Ortsvorstehern des Bezirks oder von dem Herrn Vorsitzenden der Weidekommission erbeten werden.

Die Herren Ortsvorsteher des Bezirks, welchen nach Angabe der Zahl der Anmeldungen Anmeldebogen und Weidebedingungen zugehen, werden ersucht, Vorstehendes den Besitzern von Rindern und Fohlen in ihren Gemeinden noch besonders bekannt zu machen und die Anmeldungen entgegenzunehmen zu wollen.

Die Herren Ortsvorsteher werden zugleich ersucht, die Landwirte ihrer Gemeinden auf die großen Vorteile der Jungvieh- und Fohlenweide aufzumecken und dieselben zu möglichst zahlreicher Anmeldung zu veranlassen.

Rinder, welche sich zur Zeit des Weideauftriebs wegen Maul- und Klauenseuche in einem Sperr- oder Beobachtungsjebiet befinden, können nicht angenommen werden.

Nagold, den 25. März 1913.

Der Vereinsvorstand:
Oberamtmann Kommerell.

Suche auf 15. April oder 1. Mai

1000 M.

auf 1. Hypothek. Wer? — sagt die Exp. d. Bl.

Altensteig.

Mein **Mehllager**

in allen Sorten

Kunstmehl

sowie Futtermehl u. Kleie

bringe ich in empfehlende Erinnerung.

fr. Fein-, 1. Kronprinz.

Eine Kuh

35 Wochen trüchtig, gesund, fehlerfrei, steht dem Verkauf aus

Der Obige.

Altensteig.

Rihsfelle,

sowie

Bock- u. Gaisfelle

kaufst zu den höchsten Preisen

Carl Walz,

Out- u. Mähengeschäft.

Jüngeres fleißig's, ehrliches

Mädchen,

welches Liebe zu Kindern hat, findet auf 1. Mai ds. J. Stelle. Bei wem? — sagt die Exp. d. Bl.

Wenn Sie

nicht essen können, sich unwohl fühlen, bringen Ihnen die

ärztl. erprobten

Kaiser's

Magen

Pfeffermünz-Caramellen

A l'occa Siffa. Sie bekommen guten Appetit, der Magen wird wieder eingerichtet und geklärt. Wegen der belebenden und erfrischenden Wirkung unentbehrlich bei Touren.

Palet 25 Pfg. zu haben bei:

Fr. Flaig in Altensteig, G.

J. Heindel in Pfalzgrafen-

weller, Chr. Walblinger, zum

Löwen in Halterbach, J.

Kaltenbach in Egenhausen.

Altensteig.

Großer Gelegenheitskauf

in Glas, Porzellan u. Steingut.

Durch rechtzeitig betätigte größere Frühjahrseinkäufe bin ich in der Lage, für nur erstklassige Geschirre billige Preise stellen zu können; um aber auch mit der auswärtigen Konkurrenz gleichen Schritt zu halten und in billiger Ware Besonders zu bieten, habe ich eine Partie folgen.

95 Pfg.-Serien

aufgenommen und verkaufe vom **2.—5. und 7.—12. April**

(Sonntags geschlossen) gegen Barzahlung ohne Rabatt:

- | | |
|---|--|
| 6 Obertassen, Stuttgarter weiß | 1 Platte, oval, glatt, Nr. 3, 34 1/2 cm |
| 6 Steinguteller, glatt, tief und flach | 6 Zeller, glatt, tief und flach |
| 6 Obertassen, Porzellan dick 6 1/2 L. conische Bierbecher | 1 Salatschüssel, rund, glatt, Nr. 1, 30 cm |
| 1 Glasfrug m. blauen Rändern, ca. 1 L. | 1 Platte, oval, gerippt, Nr. 4, 30 cm |
| 6 Bierbecher, bemalt | je 1 Platte, oval, glatt, Nr. 5, 27 1/2 cm, Nr. 6, 24 cm |
| 1 Kompottschale, ca. 22 cm | 1 Salatschüssel, rund, Nr. 2, 28 cm |
| 6 Glassteller, gepreßt, ca. 14 cm | je 1 Salatschüssel, rund, glatt, Nr. 4, 5, 6 u. 7, 22 1/2, 20 1/2, 18 u. 16 cm |
| 1 Weineroice, bestehend aus 6 Weinläser Ballongepreßt 1 Karaffe | 1 Salatschüssel, 4eckig, glatt, Nr. 4, 17 1/2 cm |
| 6 1/2 L. Becher, ton., glatt, schwer | 1 Salatschüssel, 4 eckig, glatt, Nr. 6, 11 1/2 cm |
| 6 Wassergläser, gepreßt, glatt | 6 Zeller, Steingut, glatt, tief u. flach |
| 2 Blumenvasen, bemalt, ca. 25 cm | 1 Nachttopf, weiß, Nr. 5 |
| 1 Rinderseidel mit Deckel | 1 Waschtischen, Flachrand, Nr. 3, 33 cm |
| 6 Wasserbecher, gepreßt | 1 Waschrug, weiß, Nr. 3 |
| 2 Blumenvasen, bemalt, 25 cm | 1 Nachttopf, " " 4 |
| 1 Fruchttschale auf Fuß | 1 Seifenschale |
| 6 Bierbecher, weiß, ca. 1 1/2 L. | 1 Sag Glaschalen, gepreßt, 5 teilig |
| 1 Glasfrug, " " 1 1/2 L. | 1 Suppenschüssel, Schwentopf, Nr. 2, 0,85 Lit. |
| 1 Fruchttschale auf Fuß, Majolika | 1 Beilagschale, oval, Nr. 2, 16 cm |
| 1 Fruchtsteller, glatt, Nr. 2 | 1 Platte, oval, dick, Nr. 1 1/2, 24 cm |
| 1 Sag Milchdöse, karriert | 1 Kuchenteller mit Dekor. und Schrift |
| 1 Käselocke mit Zeller, gepreßt | 1 Suppenschüssel ohne Deckel, Fenton, Nr. 1, 3,75 Lit. |
| 6 Glassteller, 14 cm | 1 Platte, oval, dick, Nr. 3, 28 cm |
| 1 Zitronenpresse | 6 Dessertteller mit Goldrand u. Butlett, Porzellan |
| 1 Wasserfrug, kalt bemalt | 1 Kaffeefanne, weiß |
| 6 Wassergläser, gepreßt | 1 Zuckerdose |
| 1 Zitronenpresse, 2 teilig | 1 Rahmgießer |
| 1 Sag Steingutgeschüssel, gerippt weiß, 5 teilig | 1 Salatschüssel, rund, Porzell., bemalt ca. 27 cm |
| 3 Zeller, tief, Porzellan, Fenton | 1 Kuchenteller mit Henkel, bemalt und Schrift |
| 3 " flach, " | 1 Salatschüssel, rund, auf Fuß, Nr. 3, massiv, 19 cm |
| 6 Zeller, Porzell., flach, massiv | 1 Kaffeefanne, echt Porzellan, Wiener Form |
| 3 Zeller, tief, Porzellan | |
| 3 " flach, " | |
| 1 Handleuchter, weiß | |
| 1 Salzmeze, groß | |
| 3 Obertassen, Stuttgarter, weiß | |
| 1 Sag Salatschüssel, Partie Nr. 1—7 | |

Diese Artikel sind — serienweise geordnet — im Laden besonders aufgestellt und bitten um geneigte Abnahme

C. W. Luz Nachfolger
Fritz Bühler jr.

Tüchtiges Mädchen

in kleinen Haushalt gesucht. Lohn 30—35 M. Eintritt 1. Juni oder früher.

Dr. med. W. Beck.
Halterbach.

Altensteig.

**Konditor-
Lehrlingsgesuch.**

Ein ordentlicher Junge findet Lehrstelle bei
Konditor Flaig.

Wichtig
für **Schlafzimmer-Fabrikanten.**

Ein bei der **Möbelhändler-Rundschau** im Rheinland und Westfalen seit Jahren eingeführter

Vertreter

sucht die Vertretung eines erstklassigen Hauses für **polierte und Eichen-Schlafzimmer.**

Nur wirklich leistungsfähige Fabrikanten belieben sich zu melden unter **K. G. 5625 an Rudolf Mosse, Köln.**